

Anträge auf Berücksichtigung aus der Stiftung sind an das Kuratorium derselben, Berlin, Wilhelmstr. 64, zu richten.

Das Privatbeamtenversicherungsgesetz wird dem Bundesrat in den nächsten Tagen zugehen. Seine Hauptpunkte werden gleichzeitig veröffentlicht werden. Dem Reichstage dürfte das Gesetz Ende Januar vorliegen.

Ausland.

Die Neubildung des österreichischen Kabinetts. Freiherr von Dienert hat ein kaiserliches Handschreiben erhalten, durch das er mit der Neubildung des Kabinetts betraut wird. Die Bildung des neuen Ministeriums dürfte zwischen dem 8. und 10. Januar vollendet sein. Die Verhandlungen haben am Dienstag begonnen, da Freiherr von Dienert bisher ohne kaiserlichen Auftrag keine Rücksprache über die Neubildung des Kabinetts nehmen wollte. Auch wird der Verlauf der am 2. Januar begonnenen Verständigungskonferenz in Prag abgewartet. Das Ministerium wird kein provisorisches, sondern ein definitives sein und den Charakter des „Februarministeriums“ Dienert haben, also eine Zwischenstufe zwischen einem parlamentarischen Ministerium und einem Beamtenministerium darstellen. Ob Vondranminister ernannt werden, ist noch nicht bestimmt, aber möglich. Auf die Qualität der Minister wird ebenso gesehen werden, wie auf die nationale Parteistellung. Bleiben werden aus dem früheren Kabinet Graf Stürck, wahrscheinlich aber nicht als Unterrichtsminister, der jetzige Justizminister Hochburger, dann der Landesverteidigungsminister Georgy und Handelsminister Weiskirchner. Der Eintritt des Führers der Polen Glombinsky in das Kabinet ist sehr wahrscheinlich. Vorausgesetzt das Landmannminister ernannt werden, dürften im ganzen acht neue Minister berufen werden. Für das Finanzministerium kommen angeblich der deutsche Abgeordnete Dr. Karl Bacher und der Gouverneur der Postsparkasse Schuster in Frage. Als deutscher Landmannminister wird allgemein der Abgeordnete Raffael Bacher genannt.

Der Ausstand in Sächsischen Kohlenbetrieben.

Die „Sächsische Volksztg.“ meldet aus Rüttich: Die Grubung unter der Bergarbeiterschaft des Sächsischen Bezirkes nimmt bedenklich zu. Gestern morgen wurde die Förderung auf einer Anzahl Gruben vollständig eingestellt. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf über 11000.

Generalausstand der italienischen Eisenbahnen.

Das Blatt „Corquitta“, das Organ der italienischen Eisenbahnen, veröffentlicht einen heftigen Artikel, in welchem mitgeteilt wird, daß die Eisenbahnen die Frier des 50. Jahrestages der Unabhängigkeit Italiens dadurch zu verhindern suchen werden, daß sie einen Generalausstand in die Wege leiten. Dieser Generalausstand wird im richtigen Moment verkündet werden, aber nicht auf telegraphischem Wege, sondern er wird auf ein verabredetes Zeichen in Kraft treten.

Die Riesenunterschlammungen auf der sibirischen Bahn.

Die Revision der sibirischen Bahn ist beendet. Sie hat in Bezug auf Bestechlichkeit und Mißbräuche Material ergeben, das dem Material über die Petersburger Intendantur würdig zur Seite steht. Es gingen dem Senator Glitschkowski neunzigtausend Klagen über Bestechung und Mißbräuche zu. Der durch die Mißbräuche entstandene Schaden wird auf zwanzig Millionen Rubel veranschlagt, während die Summe der Bestechungen sich nur sehr schwer feststellen läßt. Aber auch diese Summe erreicht eine derartige Höhe, daß man es vorzieht, den Schalter der Klagenheit darüber zu drehen. Die Revision konnte feststellen, daß die höheren Beamten häufig Frachten ohne alle Dokumente beförderten, aber die Gebühren dafür erhoben. Dinstagweiss stellten tote Seelen als Arbeiter ein. Selbst auf kleinen Stationen wurden sehr große Unregelmäßigkeiten festgestellt. In Tomsk, wo das Zentrum der Bahnverwaltung lag, waren die Mißbräuche am schlimmsten. Dort kam es vor, daß der Stationschef, der Dinstagweiss und der Kontrolleur sich die besten Waren einfach aneigneten. Schließlich bedeuete die Revision umfangreiche systematische Fälschungen von Frachtpapieren auf, die durch Beamte betrieben wurden und der Bahn viele Millionen jährlich kosteten. In allen Kohlenbetrieben der Bahn wurden alle Geschäftsbücher kontrolliert, die ein deutliches Bild der allseitigen Bestechlichkeiten der Bahnbeamten enthielten.

Die Riesengewinne der amerikanischen Eisenbahnen.

Die amerikanischen Eisenbahnen, die jetzt zur Verbesserung ihrer Einnahmen eine Erhöhung der Frachtsätze planen, haben in dem am 30. Juli 1910 abschließenden Geschäftsjahre nach Verainfung ihres Kapitals einen Reingewinn von nicht weniger als 940076363 Dollar (1 Dollar = 4,20 Mk.) und 61 Cent erzielt. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Gewinnsteigerung von rund 450 Millionen Mark. Die Bruttoeinnahme betrug 2787266156 Dollar, also mehr als dreimal soviel, als die Vereinigten Staaten an Zöllen, Steuern und aus anderen Einnahmequellen beziehen. Die Ausgaben der Bahnen betragen rund 1850 Millionen Dollar, doppelt soviel als die Kosten des gesamten staatlichen Beamtenapparates der Union.

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser hat Carnegie einen zweiten Dankbrief gesandt, dem ein großes Medaillon-Porträt des Herrschers in Bronze beigegeben war.

Der deutsche Kronprinz reiste am Neujahrstag von Agra nach dem englischen Militärlager Maitra ab, um die dort liegenden Royal Dragoons zu besichtigen.

Die Deutsche Kronprinzessin ist vorgestern in Assuan eingetroffen, wo sie sich drei Tage aufhalten wird.

Der Papst teilt in einem Briefe an die Delegaten im Orient mit, daß Prinz Rog den Artikel im guten

Glauben geschrieben, die darin enthaltenen Irrtümer mißbilligt und sich dem heiligen Stuhle unterworfen habe.

Der heftige Gesandte in Berlin Freiherr Max von Sager ist dort in der Nacht zum Dienstag gestorben.

Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Rempten-Jummenstadt-Vindou, Alois Schmidt (Zentrum), ist in Jummenstadt gestorben.

In Berlin starb gestern morgen der bekannte Bildhauer Professor Josef Ipphues im 61. Lebensjahre.

Frau von Schoenebeck-Weber wurde wegen Geisteschwäche entmündigt.

An der Küste von Honduras ist der frühere Präsident Bonilla gelandet und sucht sich der Regierung zu bemächtigen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Anzahl nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 4. Januar.

Wie man den Abend verbringt. Es gibt Menschen, die drängt's und pridelt's, sie müssen jeden Abend ausgehen. Wohin? Darauf gibt's verschiedene Antworten. Zumal, wenn man im Winter lebt! Wer den ganzen Tag im Bureau oder im Geschäft, in der Studierstube oder in der Werkstatt gesteckt hat, will vielleicht eine heitere Ablenkung haben oder mal auf andere Gedanken kommen. Esliche bevorzugen zu solchen Zwecke einen soliden Dauerlat mit den üblichen kritischen Nebenbrühen. Aber ach, wieder andere erklären so etwas als Iden Stumpfsinn und Schwärmern für geistige Anregung am debattierenden Stammtisch und in allen möglichen Vereinen. Nicht wenige lieben eine Gesellschaft, in der sie das ewig-Weibliche bewundern und umstürzen können, und andere Herren der Schöpfung meinen, es sei doch auch mal nett, wenn die Männer unter sich wären. Schließlich lehnt einer das alles brummend ab; er will seine Ruhe haben und verhängt sich in einem Restaurant, wo er keine Bekannte trifft, einsam bei einem Glase Bier hinter einer Zeitung. So gehen die Ansichten auseinander. Schließlich sind auch genug Leute, die bleiben — zu Hause und machen es sich da gemütlich. Das kann ja wieder auf die verschiedenste Art geschehen. Man nimmt eine Lieblingslektüre vor. Unterhaltung oder Belehrung? Beneidenswerte Menschen, die nach einem vollgerüstet Maß beruflicher Tagesarbeit noch jodelt geistige Spannkraft haben, ein schweres wissenschaftliches Werk durchzuwandern. Recht viele begnügen sich mit einer spannenden Geschichte; und da kann der abendliche Feiger schon weit vorgeückt sein, und man sieht immer noch auf mit glänzenden Augen und glühender Stirn. Oder man beschäftigt sich mit seinen Sammel-Lieblingsreizen. Was wird nicht alles gesammelt! Oder man erwartet liebe Gäste. So ein häuslicher Abend voll geselliger Stimmung kann reizend sein. Selbst wenn die äußere Aufnahme ziemlich bescheiden ist. Zerstreung! Ein Faubertwort voll Klang und Rhythmus. Allerdings, ewig wiederholte Zerstreungen, auch die abendlichen, können in ihr alles Gegenteil umschlagen, die Langeweile. Man möchte schon ein bißchen Lebenslust haben, d. h. die Weisheit einer neuen Abwechslung versehen. Bei einer ganzen Anzahl Menschen bedeutet auch der Abend nur — Arbeit. Ein Räuschen schwebt darüber. Es gilt, dringliche, liegen geliebene Akten und Eingänge aufzuarbeiten oder Hefte zu sortieren oder Rechnungen zu schreiben, oder es gilt zu stoßen, sitzen, nähen, leimen, waschen. Die vielen, von irdischen Göttern wenig bedrückten Menschenkinder, die in den Abendstunden wohl oder übel einen Nebenberuf betreiben müssen, sie kennen das schöne Wort Feiertag kaum vom Hörensagen. Ja — ungleich verteilt sind der Menschheit Rufe. Davon kann auch jeder Abend reden.

Die nächste Nummer unseres Blattes gelangt wegen des hohen Neujahrs erst am Sonnabend, mittags 12 Uhr, zur Ausgabe. Wir bitten, dies gefl. zu beachten.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** aus Grunpach, Kreis Schlawa, Regierungsbezirk Köslin, am 29. Dezember 1910; aus Landkreis B.-H., Regierungsbezirk i. d. Mark, Kreis Schöberg, Kreis Schweinitz, Regierungsbezirk Meiseburg, Köslin, Kreis Nummersburg, Regierungsbezirk Köslin, Domäne Dreilinden, Kreis Rypsin, Regierungsbezirk Döbeln, Bären, Kreis Döbeln, Regierungsbezirk Breslau, bei Händlervieh, Oberholzen, Kreis Melle, Regierungsbezirk Danabrad, Rullstorf, Landkreis Lüneburg, Großhölte, Landkreis Hildesheim, Regierungsbezirk Hildesheim, und Sandborn, Kreis Achim, Regierungsbezirk Stade am 30. Dezember 1910 — Die Maul- und Klauenseuche war am 1. Januar d. J. in 55 Gemeinden und 74 Gehöften Sachsens amtlich festgestellt. Am 15. Dezember v. J. war der Stand 68 Gemeinden und 116 Gehöfte. Es ist also wiederum ein bemerkenswerter Rückgang der Seuche wahrzunehmen.

Unter Leitung des Geh. Kirchenrates D. Ihmels aus Leipzig hielt die Engere Konferenz, d. i. der Arbeitsausschuß der **Allgem. ev. luth. Konferenz**, gegen Schluß vorigen Jahres eine längere Sitzung in Magdeburg ab, in welcher vor allem über die diesjährige Haupttagung eingehend beraten wurde. In Anwesenheit des Bischofs D. von Scheele aus Bisby, des zweiten Vorsitzenden der luth. Konferenz, und des Professors D. Billing als Vertreter der theol. Fakultät zu Lipsa wurde beschlossen, der wiederholt ergangenen Einladung entsprechend, in der Zeit zwischen 28. August und 2. September d. J. die 13. Hauptkonferenz in Lipsa abzuhalten. Die endgültige Bestimmung der Themen, Referenten und Prediger wurde dem Vorstande der Konferenz und dem Lokalkomitee zu Lipsa übergeben. Ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm, das die mannigfachen Anziehungspunkte der altbewährten sächsischen Landversammlungen, und nicht zuletzt die rühmlichst bekannte schwedische Gastfreundschaft werden voraussichtlich eine große Anzahl von Festteilnehmern zur Reise nach Lipsa veranlassen. Man trägt sich mit dem Gedanken, einen Separat-Dampfer zu nehmen, um den größten Teil der Reise auf dem Wasserwege zurückzulegen. Dabei würde einmal eine nicht unwesentliche Ersparnis erzielt und andererseits die freundliche Einladung des Bischofs von Scheele berücksichtigt werden können, einen Tag im sehenswerten Bisby zu verbringen. — Um bei Zeiten eine Uebersicht über die Zahl der Teilnehmer zu gewinnen, ist es erwünscht, daß unverbundene Anmeldungen schon jetzt (resp. bis Ende Februar) dem Sekretariat der luth. Konferenz (Pastor Säbener, Mittig bei Reichen) gestellt werden.

— Im Hinblick auf die großen Vorteile, welche das Bestehen der **Gesellenprüfung** bietet, wird den Eltern, Vormündern und Pflegern von Handwerkslehrlingen dringend empfohlen, ihre Schutzbefohlenen zur Ablegung dieser Prüfung anzuhalten. Andererseits werden auch die Lehrherren und Innungen darauf hingewiesen, daß ihnen gesetzlich die gleiche Pflicht gegen ihre auslernenden Lehrlinge obliegt. Diejenigen Lehrlinge, welche sich der Gesellenprüfung unterziehen wollen, haben, wenn sie bei Lehrherren, die einer Innung als Mitglied angehören, in der Lehre stehen, die Gesellenprüfung vor dem Prüfungsausschuß der Innung abzulegen, vorausgesetzt, daß diese das Recht zur Abnahme von Gesellenprüfungen in dem betreffenden Gewerbe besitzt. Die anderen Lehrlinge haben, wenn sie sich zur Gesellenprüfung melden, ein selbst zu verfassendes und eigenhändig zu schreibendes Gesuch bei der zuständigen Gewerbebehörde einzureichen. Diesem Gesuche sind beizufügen: ein vom Lehrling ebenfalls selbst verfaßtes und eigenhändig geschriebenes Lebenslauf; das auf Grund von § 127c der Gewerbeordnung auszustellende Lehrzeugnis bezw. der Lehrbrief, vorausgesetzt, daß die Lehrzeit beendet ist, oder, wenn dies nicht der Fall ist, die Befehlshaltung des Lehrherrn, daß und wie lange der Lehrling bei ihm in der Lehre steht; die Zeugnisse der Fortbildungsschule oder einer Fachschule oder einer sonstigen gewerblichen Bildungsanstalt, welche der Gesuchsteller besucht hat; die Prüfungsgebühren, dieselbe beträgt im allgemeinen 10 Mark; und Vorkläge für das Gesellenstück nebst Zustimmungserklärung des Lehrherrn hierzu. Zur Prüfung für nächste Ostern sind die Zulassungsgeluche nebst den erforderlichen Unterlagen und die Prüfungsgebühren bis Ende Januar 1911 einzureichen. Später eingehende Gesuche können möglicherweise erst für spätere Prüfungen berücksichtigt werden.

— Durch die sächsische Presse ging kürzlich eine aus der Wilsdruffer Stadtlatelle im Hotel goldener Löwe am Abend des hohen Neujahrs zu veranstaltende **humoristische Extrakonzerz**. Aus dem humorvollen Programm seien im voraus folgende Nummern verraten: Die pflügenden Rekruten. Der Traum eines Koffelmachers. Ein lustiger Musikant. Verbummelte Schwärzer. Quittische-Frisge, der berühmte Dorfmusikant. Der Lebenslauf eines Klaviers. — Die vom 6.—8. Januar vom Geflügelzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend veranstaltete **29. große allgemeine Geflügel-Ausstellung** mit Prämierung und Verlosung im Hotel weißer Adler kann sich mit Stolz an die Seite ihrer Vorgängerinnen stellen, denn die Anmeldungen zur Besichtigung sind so zahlreich eingegangen, daß der im Druck befindliche Katalog mehr Nummern als der letzte aufweist, darunter recht wertvolles Material. Die Ausstellung wird für alle Geflügelreue und viel Interessantes bieten und ist darum der Besuch der Bewohnern von Stadt und Land aufs angelegentlichste zu empfehlen. Die eingetretene prächtige Schlittenbahn dürfte der Frequenz der Ausstellung sehr förderlich werden.

— Als **Impfärzte** für die im hiesigen Amtsgerichtsbezirk in Betracht kommenden zwei Impfbestände sind, nachdem Herr Sanitätsrat Dr. Starke sein Amt niedergelegt hat, die Herren Dr. med. Barck und Dr. med. Breisfelder verpflichtet worden. Die dem einzelnen Bezirk zugehörigen Ortsteile sind aus der diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung in voriger Nummer zu ersehen.

— Nachdem zufolge amtlicher Bekanntmachung in voriger Nummer die Maul- und Klauenseuche in Sorau erloschen ist, darf nunmehr auch der **Ferkelmarkt** in hiesiger Stadt wieder abgehalten werden. Wegen des hohen Neujahrs findet jedoch der nächste bereits morgen Donnerstag statt, an welchem mit dem Verkauf aber erst früh 8 Uhr begonnen werden darf.

— Seit Einführung der **Schulmilchpflege** seitens des hiesigen Verbandes der Sächsischen Feinmolkereien sind bis jetzt an 20 unbedeutende Kinder 24 Liter Milch und 480 Semmeln verausgabt worden. Es ist nun die Einrichtung getroffen worden, daß auch gegen Bezahlen Kinder teilnehmen können. Die Anmeldung derselben hat bis Sonnabend, den 7. Januar, abends 8 Uhr in der hiesigen Molkerei, Zellaer Straße, zu erfolgen. Für Teilnahme ist täglich der Betrag von 8 Pfennigen (Selbstkosten) zu entrichten.

— Mit dem neuen Jahre ist auch recht **winterliches Wetter** bei uns eingetreten. Die Natur präsentiert sich im herrlichsten Schneeleide: Baum und Strauch überzudert und auf Weg und Steg die schönste Schlittenbahn. Die Freuden des Rodel- und Eislaufsports sind nun rasch wieder in Gang gekommen. Unserer noch die Ferien genießenden Schuljugend ist diese gesunde winterliche Freude nur zu gönnen.

— Der hiesige Geflügelzüchter Hugo Busch hat auf seine vielfach ausgestellten **Malkeser-Tauben wiederholt Preise** erhalten, so erst kürzlich wieder auf der Verbandsausstellung in Magdeburg einen I., einen II., einen III. und einen Grenzpreis, sodann in Dresden